

2 / 2013

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Sommerfest:
Ein guter Fang
- Sommercafé:
Ein guter Ort
- Sommerakademie:
Ein guter Grund

Der Sommer erzählt uns
von Gottes Liebe: Großzügig,
verschwenderisch, leise und sanft -
So verschenkt Er sich an uns.

Tina Wilms



Gott ist nicht zu fassen

Hinweise und Spuren lassen uns aber staunen

Hallo Nachbarn,
in unserer Welt gibt es überall Ursachen und Wirkungen: Jede Wirkung setzt eine Ursache voraus, die sie be-

wirkt hat. Da das aber nicht bis in eine unendliche Vergangenheit gedacht werden kann, muss am Beginn der sich einer Ursache verdankenden bewirkten Ursachen eine unverursachte Ursache stehen: Und die nennen wir Gott.

So ähnlich wird der sogenannte „kausale Gottesbeweis“ der klassischen Philosophie formuliert. Und wenn man ihn ein paarmal liest, hat man sogar die Chance, ihn zu verstehen und nachzuvollziehen, was schon Aristoteles damit gemeint haben muss. Allerdings dürfte auch ein leicht schales Gefühl in einem zurück-

bleiben, weil da - bei aller logischen Stringenz - etwas faul zu sein scheint an diesem Beweis: Gott zu beweisen, geht das überhaupt? Und wer sagt mir denn, dass es zeitliche Unendlichkeit Richtung Vergangenheit nicht geben könnte, auch wenn sie für mich undenkbar ist? Und ist diese erste „unverursachte Ursache“, die ich „Gott“ nennen soll, wirklich ein Gott, zu dem ich heute beten, dem ich mein Leben anvertrauen kann? Eigentlich hat er doch seine Arbeit des ersten Anstoßes erfüllt und lässt den weiteren Ursachen und Wirkungen ihren Lauf.

Es war der Königsberger Philosoph Immanuel („Gott mit uns!“) Kant, der den gedanklichen Versuchen, Gott zu beweisen, deutlich ihre Grenzen aufzeigte. Und damit eine biblische Weisheit bestätigte: Gott ist nicht zu fassen!

Die Bibel erzählt immer wieder, wie liebevoll Gott Menschen vor sich und sei-



MONATSSPRUCH

JUNI 2013

Gott hat sich selbst
nicht unbezeugt gelassen,
hat **viel Gutes**
getan und euch vom
Himmel Regen und
fruchtbare Zeiten
gegeben, hat euch
ernährt und **eure**
Herzen mit
Freude erfüllt.

APOSTELGESCHICHTE 14,17

ner Erscheinung schützt und eine Begegnung von Angesicht zu Angesicht verhindert. Gott zu beweisen, würde ja nur bedeuten, etwas in den Griff bekommen zu wollen, was sich mit unseren menschlichen Möglichkeiten gar nicht erreichen lässt.

Aber Gott wäre wohl auch nicht er selbst, wenn er uns Menschen nur im Regen stehen und im Glauben ließe, das Wasser von oben wäre lediglich Ausdruck eines universalen physikalischen Kreislaufs. „Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen“, und wer nach langer Dürre die ersten Tropfen fallen sieht, wer spürt, wie das durstige Land den Regen trinkt, für den ist der Regen ein Segen vom Himmel; kein objektiver Beweis Gottes, aber ein deutlicher Hinweis auf seine Liebe, eine



Spur vom göttlichem Hang zum Leben, für den, der es halt verstehen kann und will. Und das nennen wir dann „Glaube“:

Die Hinweise und Spuren Gottes verstehen und deuten. Und darauf reagieren: Wenn Gott nicht zu fassen ist, dann kann ich doch über ihn staunen. Wenn Gott das Leben will, dann ist das für mich die Ursache, Leben um mich herum zu fördern, so gut wie ich das halt kann. Wenn ich einen Hauch von seiner göttlichen Güte zu spüren bekomme, dann darf eine tiefe Freude durch mein Herz wehen.

Vielleicht - weiß Gott! - erfahren Sie ihn ja in diesem Sommer auch als Ursache einer tiefen Freude?!

Das wünscht Ihnen
jedenfalls

Ihr Pfarrer

Gottesdienste	4,5,19,21	Kontakt	6
Sommerfest	5,43	Gruppen und Kreise	31,33,34,35,42
Sommercafé	20,44	Kinder / Jugend	21,22,24,25,26
Sommerakademie	7	Kirchenvorstand	8,14,16,18
Bildung	7,27,37,38	Musik	13,24,28
Diakonie	12	Ökumene	21
Freud und Leid	33,39,40	Impressum	35

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonn- und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle**, Waldstr. 12. Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Eingeladen sind alle Getauften, gleich welchen Alters, gleich welcher christlichen Konfession.

Segnungsgottesdienst

Etwa dreimal im Jahr bieten wir in Ökumenischen Gottesdiensten die Möglichkeit zur **Einzelsegnung** an: „Keine halben Sachen“. Termine auf unserer Homepage.

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle**, Waldstraße 12 statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** um 10 Uhr ein.

Senioren

Jeden **ersten und dritten Dienstag** findet **um 10 Uhr** ein **ökumenischer Gottesdienst** im **DRK-Seniorenzentrum**, Adolph-Kolping-Str. 1 statt.

Hausabendmahl

Wer nicht dazu in der Lage ist, an den Abendmahlsfeiern unserer Gemeinde in der Waldkapelle oder im Seniorenzentrum teilzunehmen, kann sich gerne an Pfarrer Uwe Handschuch wenden (Telefon 06074-23518). Er feiert dann mit Ihnen und Ihren Gästen das Abendmahl bei Ihnen zu Hause.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch.

Trauungen

Um einen Termin für einen Traugottesdienst oder einen Gottesdienst anlässlich eines Ehejubiläums zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können wir eine Andacht halten, als **Sterbeseegen** oder als **Aussegnung**. Wenden Sie sich dazu bitte an unseren Pfarrer.



Sommerfest: Ein guter Fang

Martin-Luther-Gemeinde feiert am „Haus des Lebens“

Auch in diesem Jahr steigt wieder rund um unser Gemeindehaus „Haus des Lebens“ in der Steinberger Limesstraße unser großes Sommerfest. Unter dem Motto „Ein guter FANG“ wollen wir wieder fröhlich feiern. Den AnFANG macht der Open-Air-Gottesdienst auf der grünen Wiese, in dem unsere neuen Konfirmanden eingeführt werden. Der eigene UmFANG lässt sich beim Mittagessen von Grill und Salatbuffet vergrößern, ehe einen das abwechslungsreiche Programm am Nachmittag geFANGen nehmen dürfte: Auftritte der unterschiedlichen Musikgruppen unserer Gemeinde sowie Aktionen für Groß und Klein empFANGen die Besucher. Das Kuchenbuffet ab 15 Uhr verspricht wieder ein besonderer BlickFANG und Leckerbissen zu werden.

Das alles kann natürlich nur funktionieren, wenn viele Menschen ganz unbeFANGen mitmachen, vorbereiten und zubereiten, backen und anpacken. Dazu brauchen wir auch Sie. Füllen Sie bitte



den untenstehenden Coupon aus und geben ihn im Pfarramt (Waldstraße 12) ab; damit es ein guter FANG wird!

Uwe Handschuch

Sommerfest am Sonntag, 30. Juni 2013

- ☐ Ich spende für das Sommerfest einen Salat.
- ☐ Ich backe für das Sommerfest einen Kuchen.
- ☐ Ich möchte gerne mithelfen:
 - ☐ Samstag, 29.6. 10-12 Uhr ☐ Sonntag, 30.6. 9-10 Uhr
 - ☐ Sonntag, 30.6. 11-13 Uhr ☐ Sonntag, 30.6. 13-15 Uhr
 - ☐ Sonntag, 30.6. 15-17 Uhr ☐ Sonntag, 30.6. 17-19 Uhr



Name: _____

Anschrift/Telefon: _____

Pfarramt

Gisela Tscheuschner, Gemeindesekretärin

Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9 - 12 Uhr
und Mittwoch 13.30 - 16.30 Uhr

Telefon: (06074) 23518

Fax: (06074) 45359

Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch, Gemeindepfarrer

Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Sprechzeit: Jederzeit nach Vereinbarung. Für kurze Anliegen Dienstag 18 bis 19 Uhr.

Telefon: (06074) 23518

Fax: (06074) 45359

Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Roethermel, Vorsitzender

Telefon: (06074) 27579

Waldstraße 18d, 63128 Dietzenbach

Küsterin

Marlies Lanzki

Telefon: (06074) 46612

Gemeindepädagogin

Margret Heckert

Telefon: (06104) 74554

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4

Mobil: 0160 9292 6192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de

Ökumene: www.kirchen-in-dietzenbach.de; Religionen: www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie erwerben die Bögen mit zehn Kollektenbons zu je 2.- oder 5.- € im Pfarrbüro und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Die „Briefmarken mit Herz“ (Wohlfahrtsmarken) erhalten Sie auch im Pfarrbüro. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden und Überweisungen:

Konto Nr. 108 2000 bei der Volksbank Dreieich eG (BLZ 505 922 00).

Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Sommer--kademie

im der Evangelischen Waldkapelle

LEBENSGRUND und HOFFNUNGSWEG

Die Urgeschichten der Genesis

In den ersten Kapiteln der Bibel geht es um ganz Grundsätzliches und Weiterführendes: Gott legt mit seiner Schöpfung den Lebensgrund, indem er durch sein Wort ins Leben ruft und alles Leben bejaht. Gott eröffnet aber auch trotz aller menschlicher Schuld immer wieder einen Weg für die Menschen in die Zukunft.

An vier Abenden wollen wir uns in der diesjährigen Sommerakademie detailliert mit dem Anfang der Bibel beschäftigen (vorbereitende Lektüre ist erwünscht und von Vorteil!) und erfahren, wie eng diese Vor-Zeit mit unserer Zeit verknüpft ist.

Donnerstag, 25.07.

BIS ZUR ERSCHÖPFUNG:

Gott ruft zum Leben (1. Mose 1-2)

Donnerstag, 01.08.

BIS ZUM ANBEISSEN:

Gott weckt Lust auf Leben (1. Mose 3-4)

Donnerstag, 08.08.

BIS AN DEN ABGRUND:

Gott stellt das Leben in Frage (1. Mose 6-8)

Donnerstag, 15.08.

BIS HIERHER UND NICHT WEITER:

Gott setzt dem Leben Grenzen (1. Mose 11)

jeweils um 19.30 Uhr

Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstr. 12)

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung und weitere Informationen unter

Telefon (06074) 23518



... und warum wir dankbar sein sollten

Kirchenvorstand auf Klausur-Tagung in Arnoldshain



Evangelische Akademie Arnoldshain

Unsere Kirchenvorstandstagung führte uns in diesem Jahr Richtung Norden in den Taunus: Die Evangelische Akademie Arnoldshain mit dem Martin-Niemöller-Haus war unser Ziel. Als Thema hatten wir uns nach dem Thema „Jesus“ im letzten Jahr diesmal den „Heiligen Geist“ vorgenommen, um das Kapitel „Trinität“ abzuschließen. Und des Heiligen Geistes bedurften wir nun ganz besonders: Kurzfristig war Pfarrer Uwe Handschuch, der angeboten hatte, die Thematik alleine darzustellen, wegen Erkrankung ausgefallen. So mussten wir uns also, weil wir die Tagung nicht ausfallen lassen wollten, uns selbst darauf vorbereiten. Das gelang uns dann doch ganz gut.

Gott der Heilige Geist - Dogmatisches

In der Theologie wird die Lehre vom Heiligen Geist „Pneumatologie“ genannt. Was liegt da näher, als sich mit Büchern zu „Druckluft und Vakuumtechnik“ zu beschäftigen... Spaß beisei-

te: In unserem Glaubensbekenntnis kommt der Heilige Geist in einem einzigen kurzen Satz vor. Doch was ist er, wo ist er, wie wirkt er?

Was ist er?

Der Heilige Geist ist Geist von Gott, Kraft, Bewegung, Beunruhigung, unberechenbar und unverzichtbar, eine wirksame Kraft, nicht die einzige, aber die, auf die es eben ankommt: Ohne Heiligen Geist kein Leben, kein Glaube, keine Kirche.

Der im Hebräischen verwendete Ausdruck „ruach“ meint

in seiner Grundbedeutung „Wind“ und „Atem“. Dabei ist immer eine Kraft gemeint, zum Beispiel der Windstoß, dessen Woher und Wohin rätselhaft bleibt. Wir finden eine solche Beschreibung der Kraft auch im Neuen Testament wieder: „Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ (Joh 3,8)

Im Alten Testament ist der Geist Gottes der Ursprung und Träger allen Lebens. Der Heilige Geist ist die Macht, mit der Gott alles am Leben erhält. Das gilt für alles Lebendige, ob es sich um biologische Erscheinungen oder um geistige Erkenntnisse handelt.

Wo ist er?

Paulus sagt dazu: „Wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer eigen?“ (1. Kor 6,19)

Wie wirkt er?

Gottes Geist kommt über Menschen und verwandelt sie. Gottes Geist begabt Menschen – zeigt aber zuweilen auch brachiale Wirkung. Das Wirken von Gottes Geist ist für den Weg des Volkes Israel insgesamt ausschlaggebend. Der „Gotteswind“ oder Gottesgeist steht hinter der Natur und macht sie so zur Schöpfung. Deshalb kann Israel in seinem Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer sagen: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist (oder Sturm) Gottes schwebte auf dem Wasser“ (1. Mos 1,1f).

Psalm 33 dehnt dies auf das ganze Universum aus: „Der Himmel ist durch das Wort des HERRN gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes“ (Ps 33,6).

Die hebräische Bibel wendet den Blick zur Schöpfung wie zur Vollendung bzw. Neuschöpfung der Welt. Am Tag des Gerichts soll der Geist ausgegossen werden, als sei er noch nie dagewesen. „Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen“ (Joel 3,1).

Geist und Leben

Wenn die Bibel sein Wirken beschreibt, gebraucht sie Bilder aus der Natur, z. B.

- das verzehrende Feuer: „Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem ge-

waltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen“ (Apg 2, 2f).

Geist und Christus

Der Geist setzt in der Person Jesu einen neuen Anfang. In Luk 4,14-21 zitiert Jesus den Propheten Jesaja: „Der Geist des HERRN ist auf mir, weil der mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn“ (Jes 61,1ff). Und fährt fort: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“

Das Markusevangelium bezeugt, dass der Geist Gottes in der Taufe auf Jesus herabgekommen sei: „Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam“ (Mk 1,10).

Weil der Heilige Geist in einzigartiger Weise auf Jesus ruht, durch ihn wirkt



Auf der Suche nach dem Geist von Arnoldshain...

*Ulrike Wegner:
Pneumatisch
durch die Blume
gesprochen...*



und Menschen zur Erkenntnis Christi führt, wird er im Neuen Testament auch der Geist Christi genannt. Geist Gottes, Heiliger Geist, Geist Christi, das sind alles Synonyme für dieselbe Wirklichkeit der Nähe Gottes, die mit dem Namen Jesus Christus verbunden ist.

Geist und Kirche

Fünzig Tage nach Ostern geschah das, was wir gemeinhin als Gründung der Kirche betrachten. Das Pfingstwunder besteht darin, dass unterschiedliche Menschen die Apostel verstehen können. Auf diese Weise wirkt der Geist einheitsstiftend: Er sammelt Menschen, sonst einander fremd in Sprache und Kultur, und bringt sie zusammen. Diese neue Gemeinschaft ist die Kirche. Sie ist nicht gegründet durch menschlichen Entschluss, sondern durch das Wirken des Geistes.

Geisteswirkungen

WORT: Der Heilige Geist wirkt durch das Wort, das Wasser der Taufe, durch Brot und Kelch beim Abendmahl, durch den Zuspruch der Vergebung bei der Beichte. Deshalb spricht das Augsburger

Bekenntnis (1530) von Wort und Sakrament als den Mitteln, durch die Gott den Heiligen Geist gibt. Die Zusammengehörigkeit von Wort und Geist bedeutet aber nicht, dass das Wirken des Heiligen Geistes auf den Gottesdienst beschränkt bleibt. Gottes Geist hat Freiheit wie Möglichkeit, durch jede Situation hindurch zu wirken.

GEBET: Es gehört zu den grundlegenden Möglichkeiten jedes Menschen, mit Gott reden zu können und auf ihn zu hören. Aber oft fehlen uns die Worte oder wir leiden an der Unangemessenheit unserer Formulierungen. Der Geist Gottes ist aber auch ein Geist des Betens. Er ist ein Seufzen in uns, das uns mit Gott verbindet und alles zu ihm hinträgt, was wir ihm anvertrauen wollen. Jedes Gebet, das sein Ziel erreicht, ist ein Werk seines Geistes.

GNADE: Neben der Erfahrung unserer Sprachlosigkeit vor Gott erleben wir auch, dass wir uns der Begleitung und Nähe Gottes nicht immer in gleicher Weise gewiss sein können. Menschen brauchen eine Gewissheit, die sie nicht selbst machen können, sondern die Gottes Geist ihnen schenkt: Vertrauen inmitten des Zweifels, Zuversicht trotz aller Fragen, den Geist der Gnade, den Geist, der sie Gottes Liebe versichert und vertrauensvoll macht.

LIEBE: Der Ruf Jesu: „Folge mir nach“, seine Gleichnisse und die Aufforderung „Gehe hin und tue desgleichen!“ geben die Richtung vor: Gemeinschaft mit Gott und zugleich die liebende Tat am Nächsten. Das Wirken des Geistes soll Früchte tragen. Und das ist die Nächstenliebe.

GABEN: Charakteristisch für die Gaben des Geistes ist ihre Vielfalt: Prophetie, Ausübung eines Amtes, Lehre, Leitung, Barmherzigkeit, Heilkraft, Zungenreden.



Michelangelo: „Gott spricht durch den Propheten!“ Sogenannter „Pneumazipfel“ am Gewand des Hesekiel in der Sixtinischen Kapelle.

Nimbus: Der Heiligschein weist den Träger des Heiligen Geistes aus.



Geist und Freiheit

Das Hebräische wie das Griechische benutzt für „Wind“ und „Geist“ das selbe Wort. Deshalb lässt sich das Wirken des Heiligen Geistes mit dem Wind vergleichen: Er lässt sich nicht einfangen. Wir, keine Institution, keine bestimmten Frömmigkeitsformen können über ihn verfügen. Der Anruf des Geistes kann von einer unerwarteten Seite kommen. Er kann Unruhe bringen, aber er zerstört nicht, was echt ist. Offenheit gegenüber dem Geist bedeutet, Unberechenbares nicht auszuschließen, Unmögliches für möglich zu halten.

Geist und Glaubensbekenntnis

In den Glaubensbekenntnissen der christ-



lichen Kirchen erscheinen Heiliger Geist und Kirche immer eng miteinander verbunden. Es sieht fast so aus, als seien sie damit auf eine Ebene gestellt, als würde also das freie Wirken des Geistes in institutionelle Form „Engelswurz“ auch „Heiliggeistwurz“: mittelalterliches Heilmittel

men eingefangen.

Es ist aber wohl anders gemeint: Die

Zuordnung der Kirche zum Heiligen Geist soll nicht das Bestehende verklären, sondern soll die Kirche auf ihren Ursprung festlegen. Christen glauben nicht an die Kirche, aber sie bekennen sich zu ihr als dem Wirkungsfeld des Geistes Christi, trotz all ihrer Fehler und Mängel.

Geist und Bild

Nach dem Exkurs in die Glaubenslehre illustrierte uns Ulrike Wegner mit einer Vielzahl von Beispielen, wie der Heilige Geist in Bildern, durch Farben, Symbole und auch Pflanzen dargestellt wird: zum Beispiel als Taube, Flamme, sieben Lichter, Wind, Wasser, Falte eines Gewandes, Nimbus, Regenbogen, Akelei und Engelswurz.

Geist und Dankbarkeit

Warum wir dankbar sein sollten, erläuterte uns Torsten Irion anhand eines eher profanen Themas: Fundraising. Er stellte uns einige statistische Daten zur Spendenbereitschaft, zur Bereitschaft, Menschen anzusprechen und um Spenden zu werben, vor, all dies vor dem Hintergrund einer prognostizierten Halbierung der Kirchenmitgliederzahlen bis 2050.

Einige Beispiele für ein effektives Werben um Spenden führte er uns vor Augen (s. Artikel auf S.14). Wie man so etwas praktisch macht, wurde uns deutlich, als

*Die evangelische
Laurentiuskirche
von Arnoldshain*



am Ende des Gottesdienstes, den wir am Sonntag in der Arnoldshainer Laurentiuskirche besuchten, die Projekte „in Arbeit“ und „in Planung“ vom dortigen Pfarrer Christoph Wildfang aufgelistet

wurden, der dabei auch niemanden zu erwähnen vergaß, der an der Umsetzung der Projekte beteiligt war. Danke auch für die Führung durch die Kirche und das Dachgebälk derselben.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Runde mit Rückmeldungen zur Tagung machten wir uns dann wieder auf den Heimweg.

Fazit

Wir haben auch ohne theologische Unterstützung die Tagung inhaltlich angemessen gestalten können, aber wir freuen uns darauf, unseren Pfarrer bei der nächsten Tagung wieder unter uns zu sehen. Ich danke ihm für die organisatorische Vorbereitung und meinen Kirchenvorstandskollegen für die Ausarbeitung der von ihnen übernommenen Themen.

Wilfried Rothermel

Weil Menschen die Menschen brauchen

Frühjahrssammlung des Diakonischen Werkes durch Konfirmanden



Auch in diesem Frühjahr waren unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden wieder in Steinberg unterwegs und haben für das Diakonische Werk des Kreises Offenbach gesammelt. Dabei ist, trotz einer parallel stattfindenden schulischen Fahrt ins Ausland, ein stolzer Betrag in Höhe von 1.223,86 Euro zusammengekommen, der mit dazu beitragen wird, Menschen in Armut, Not oder Krankheit in unserer Stadt weiterzuhelfen. Herzlichen Dank den fleißigen Sammlerinnen und Sammlern.

Übrigens das „Beratungszentrum Mitte“ des Diakonischen Werkes liegt in unserem Gemeindegebiet: Familien-, Ehe-, Lebens-, Schuldner-, Anti-Gewalt-, Schwangeren- und Suchtberatung gibt es sozusagen vor Ihrer Haustür in der Offenbacher Str. 17, Tel. (06074) 8276-40. *Uwe Handschuch*

Freude am Singen neu entdecken

Steinberger Kirchenchor hat neue Chorleiterin

Liebe Gemeindeglieder
der Martin-Luther-Gemeinde,

mein Name ist Linda Daniela Sieber, und ich möchte mich gerne als die neue Chorleiterin des Steinberger Kirchenchores vorstellen. Ich bin 24 Jahre alt und studiere an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaften.

Meine musikalische Laufbahn begann schon im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierunterricht beim ehemaligen Dekanatskirchenmusiker Ernst-Wilhelm Schuchhardt, der mich dann später für die Kirchenorgel begeistern und ausbilden konnte. Nach der ersten Prüfung für gottesdienstliches Orgelspiel bekomme ich seit August 2008 Orgelunterricht von Michael Buschmann. Eine einjährige kirchenmusikalische Ausbildung in der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau habe ich im Oktober 2010 mit der C-Prüfung (Hauptfach Orgel) abgeschlossen. Seit zwei Jahren bin Organistin der Evangelischen Mariengemeinde in Frankfurt-Seckbach.

Neben der Orgel begeistert mich außerdem die Harfe. Mit zwölf Jahren habe ich auf der irischen Harfe begonnen, und wechselte 2004 an die Konzertharfe. Seitdem werde ich von Mónica Rincón unterrichtet. Sie können mich nicht nur

solistisch hören, ich konzertierte auch regelmäßig im Duo mit Harfe und Orgel oder Sopran.

Das Singen in der Gemeinde und in Chören hat mich schon lange Zeit begleitet, sodass ich einen Fortbildungslehrgang im Fach Chorleitung bei Wiebke Friedrich und Gunhild Streit besuchte und diesen mit der Eignungsprüfung 2011 beendete. Seit diesem Jahr befinde ich mich in der Ausbildung zur Chorleiterin bei Elke Wolberts und habe privaten Gesangsunterricht bei Bettina Weber.

In diesem Zusammenhang freue ich mich ganz besonders den Steinberger Kirchenchor seit Februar 2013 leiten zu dürfen.

Mein persönliches Anliegen ist es, das Gelernte und Erfahrene im gemeinsamen Musizieren weiter zu tragen und miteinander zu teilen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle alle Interessierten herzlich einladen, unsere Chorprobe dienstags von 20 bis 21.30 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4) zu besuchen und die Freude am Singen zu entdecken! Reinschnuppern und probeweise mitmachen ist ausdrücklich erwünscht. Kommen Sie doch einfach mal spontan vorbei, wir würden uns über jede Unterstützung freuen!

Herzlich grüßt Sie

Linda Daniela Sieber



*Unser neue Chorleiterin:
Linda Daniela Sieber*

Evangelisch auf gutem Grund auch 2040

Kirchenvorstand beschäftigt sich mit dem Thema Fundraising

Wie überall im öffentlichen Bereich müssen auch Kirchengemeinden immer wieder neu überdenken, wie sie an die benötigten Mittel für ihre Arbeit kommen können, wobei es ja gar nicht nur um das liebe Geld geht, sondern auch um Arbeitskraft, um Zeit, um Engagement und vieles mehr.

Wo stehen wir da in Steinberg eigentlich? Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzen-

bach-Steinberg hat knapp 2.300 Gemeindeglieder und verfügt über gut und gerne 80 meist ehrenamtlich Mitarbeitende in den unterschiedlichen Gemeindeguppen, die gerne und mit großem Einsatz sich in Jugendarbeit, Kirchenmusik, für Senioren oder für die kircheneigenen Gebäude engagieren. Wir haben

einen ausgeglichenen Haushalt in einem Volumen von 175.000.- €, unsere hauptamtlichen Mitarbeiter bekommen eine mehr oder weniger angemessene Bezahlung aus Kirchensteuermitteln und auch dann, wenn sie in Ruhestand gehen, wird die Landeskirche für sie sorgen.

Das ist ja alles schon einmal sehr gut! Aber wie sieht es in der Zukunft aus? Wohin bewegt sich unsere Kirchengemeinde?

Das Engagement unserer Ehrenamtlichen ist sehr hoch, aber auch wenn viele Mitarbeiter bereits seit vielen Jahren in

der Gemeinde mitarbeiten, so müssen doch auch immer wieder Menschen aus beruflichen oder persönlichen Gründen ihr Engagement verringern oder gar ganz einstellen, so dass es beständig nötig ist, neue Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen.

Und finanziell wird es in den nächsten Jahren, wie eben überall im öffentlichen Bereich, immer schwieriger werden,

die benötigten Mittel aufzubringen. Unsere Kirche

finanziert sich zu einem großen Teil über die Kirchensteuer, die ein Teil der Lohn- und Einkommensteuer ist.

Das bedeutet: Wer so viel Geld verdient, dass er dafür Lohn- oder Einkommenssteuer zahlen muss, und dazu noch Mitglied in einer Kirchengemeinde ist, der zahlt in Hessen 9% von

dieser Lohn- bzw. Einkommenssteuer als Kirchensteuer.

Das bedeutet im Umkehrschluss zunächst einmal, dass alle, die keine Lohnsteuer zahlen müssen, auch keine Kirchensteuer zahlen; zum Beispiel Menschen, die gar kein Einkommen haben (z.B. Kinder oder Eltern, die ihre Kinder großziehen und daher nicht arbeiten gehen) oder Menschen, die so wenig verdienen, dass dafür keine Steuern anfallen, (z.B. Geringverdiener oder die meisten Rentner). Und das ist auch gut so: denn wer so wenig Geld hat, dass er keine Steuern zahlen muss, soll auch ver-



schont werden, wenn es um die Finanzierung unserer Kirche geht!

Für unsere Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bedeutet das, dass nur ein Drittel aller Mitglieder überhaupt Kirchensteuer zahlt und zwei Drittel eben von diesem Drittel sozusagen mitfinanziert werden. Im Schnitt kommen rund 180.- € pro Jahr für jedes Gemeindeglied in die Kirchensteuereasse.

Das bedeutet aber auch, dass Kirche sehr stark davon abhängig ist, wie viele Menschen überhaupt noch in der Kirche sind, und wie hoch das jeweilige Lohn- und Einkommenssteueraufkommen ist. Da wir heute schon ziemlich genau abschätzen können, wie alt unsere Kirchenmitglieder sind und wie viele Neugeborene durch die Taufe Mitglied der Kirche werden, wissen wir, dass in 30 Jahren rund ein Drittel weniger Menschen in der Kirche sein werden, und wir sogar nur noch die Hälfte der Steuereinnahmen von heute haben dürften, weil unsere Mitglieder im Durchschnitt eben immer älter werden und daher im Durchschnitt weniger Steuern zahlen werden. Das ist der sogenannte „demografische Wandel“.

Wir werden also in dreißig Jahren nur noch die Hälfte an Geld zur Verfügung haben, und wir werden auch nur noch zwei Drittel der heutigen Gemeindeglieder haben.

Und was bedeutet das aber?

Zwei Möglichkeiten gibt es, wie wir als Kirchengemeinde damit umgehen.

Zum einen könnten wir uns einfach ein bisschen zurücknehmen. Wenn es nicht mehr so viele Menschen gibt, die in den Gottesdienst gehen, legen wir vielleicht

die Gottesdienste in Dietzenbach zusammen. Wenn es nicht mehr so viele Sänger und Musiker gibt, werden wir nicht mehr alle Kirchenmusikgruppen weiter anbieten können, und wenn es nicht mehr so viele Menschen gibt, die sich in Jugend- und Seniorenarbeit engagieren, werden auch da die Angebote entsprechend weniger werden müssen.

Die zweite Möglichkeit ist, dass wir eher an einen systematischen Gemeindeaufbau herangehen. Dass wir noch stärker dafür werben, dass Menschen sich in unserer Martin-Luther-Gemeinde engagieren, dass noch mehr Menschen in den Gottesdienst kommen und dass wir um die zurückgehenden Kirchensteuern aufzufangen unsere Gemeindegeldkollekte aufbauen, damit wir auch finanziell unsere eigenen Spielräume erhalten können.



Das neudeutsche Wort „Fundraising“ beschäftigt sich genau mit diesem Thema. „Fund“ kommt vom lateinischen „Fundus“, dem Wort für Kapital, Grund und Boden. Und „to raise“ kommt aus der englischen Sprache und heißt „wachsen lassen“.

Es geht also darum, wie wir als Kirchengemeinde den Boden bereiten, damit dort etwas wachsen kann. Das klingt erst einmal sehr abstrakt, aber eigentlich geht es um die Frage, wie wir unsere Gemeinde weiter entwickeln, also ob wir uns, den Gesetzen der Demographie folgend, auf kommende Schrumpfungen vorbereiten, oder ob wir daran arbeiten, als Gemeinde gezielt zu wachsen.

Wir als Kirchenvorstand fangen an, uns mit dem Thema auseinanderzusetzen. Wir stehen erst am Anfang auszuloten,

wie wir uns mit diesem Thema beschäftigen wollen und was es für die Zukunft unserer Gemeinde bedeuten kann. Der Grund, aus dem wir evangelisch sind, und der Grund, auf dem wir unsere Arbeit gründen, ist doch letztlich Jesus Christus und sein Evangelium. Ein Grund, mit dem wir sehr verantwortungsvoll umgehen wollen und dessen Bereitung und Wachstum letztlich das Ziel unserer Arbeit sein muss.

Deshalb werden wir uns auch nach unserer Kirchenvorstandstagung im Frühjahr 2013 künftig

immer wieder mit diesem Thema beschäftigen: Wie können wir auf dem Grund, den Gottes Wort für uns Menschen gelegt hat, Dinge wachsen lassen.

Torsten Irion



*Wenn Sie Ideen haben,
mitdenken und mitmachen
möchten, dann melden
Sie sich bitte bei uns:
irion@emlgds.de
oder im Pfarramt
(Tel. 23518)*

Gesucht: Bilder einer Ausstellung

Martin-Luther-Gemeinde wird fünfzig und sucht Bilder von früher

Fast fünfzig Jahre ist es her, 1967 wurde die Steinberger Martin-Luther-Gemeinde gegründet, da stand die Waldkapelle schon unter Bäumen im Dietzenbacher Norden. Die Siedlung Steinberg selbst war 1931 gegründet worden. Die meisten Gemeindeglieder können nur noch vom Hörensagen daran teilhaben, wie das „damals so war“, als Gottesdienste noch in Wohnzimmer und Garten einer Steinberger Familie gehalten wurden, als die Waldkapelle endlich Mauern bekam, als die ersten jungen Menschen in der Waldkapelle konfirmiert wurden oder als man das Gemeindehaus in der Limesstraße baute, das dann unser „Haus des Lebens“ wurde.

Die Älteren werden noch Frau Gramke und Professor Willert kennen, als die beiden Säulen der Steinberger Kirchenmusik, sie wissen noch, wer Rosel und Ewald Klößmann waren und warum im Kirchgarten ein Nachbau der Cuxhave-

ner Kugelbake steht. Aber die Erinnerungen drohen im Nebel längst vergangener Zeiten zu verschwinden. Und so, wie viele Erinnerungen zunehmend verblasen, so geht es wohl auch vielen Fotos, die in Steinberger Kellern und auf Dachböden liegen. Vieles darauf erkennen nur noch die Älteren, viele Bilder werden nur noch an seltenen Festtagen hervorgeholt und dann wieder weggepackt.

Wollen Sie sich länger erinnern? Wollen Sie sich auch nächstes Jahr noch einmal daran erinnern können, wie festlich die Konfirmanden angezogen waren, wie schön das Jubiläumskonzert des Kirchenchores war oder wie ordentlich das „Haus des Lebens“ nach einer Gartenaktion ausgesehen hat?

Im Kirchenstübchen der Waldkapelle beginnen wir mit einem Foto-Archiv unserer Gemeinde: Eine Sammlung von Fotos, die unser Gemeindeleben und das Leben in unserem Dietzenbacher Stadt-

teil beschreiben. Die ersten zwei Bände liegen bereits zur Ansicht aus. Wer sich noch an die ganz frühen Anfänge der Gemeinde

erinnert, wird bestimmt gerne darin blättern und Bilder finden, wie unsere Waldkapelle einmal ausgesehen hat, bevor die beiden Anbauten links und rechts dazukamen oder der Altarraum angebaut wurde.

Wenn Sie am Sonntag nach dem Gottesdienst noch ein paar Minuten Zeit für einen Kaffee haben, sind Sie herzlich eingeladen, sich die beiden Bände

mit Fotos anzuschauen: Vielleicht erkennen Sie den einen oder die andere wieder.

Charlotte Einwächter, unsere „Oma Lotte“, die viele noch als Leiterin des Kinderheimes „Bambi“ kennen, und die eine der wenigen ist, die mit Polizeischutz auch gegen die Fahrtrichtung der Autobahn fahren durfte, ist darin zu finden, genauso Bürgermeister Friedrich Keller, wie er in jungen Jahren einen Gottesdienst im Wald besuchte. Vielleicht kennen Sie ja das eine oder andere Bild, und

vielleicht können Sie uns eine Geschichte dazu schreiben? Denn, ehrlich gesagt, wissen wir schon gar nicht mehr, wer

die Personen darauf überhaupt sind.

Vielleicht haben Sie aber auch selber Bilder von heute oder von früher? Dann freuen wir uns sehr, wenn Sie diese der Kirchengemeinde zur Verfügung stellen, damit wir sie unserem Foto-Archiv hinzufügen können.

Wie gesagt: 1967 wurde unsere Kirchengemeinde gegründet, und das wollen wir im Jahr des Reformationsjubiläums 2017



*Historische Aufnahme:
Die Waldkapelle in den 1940er Jahren*

auch kräftig feiern. Wäre es nicht schön, wenn wir dann ein tolles Archiv von Bildern von Steinberg und unserer Gemeinde hätten?

Wir würden uns jedenfalls sehr freuen, wenn unser Foto Archiv wächst und möglichst viele Facetten des Steinberger Lebens umfasst. Und ganz besonders freuen wir uns, wenn Sie Freude daran haben, das Steinberger Foto Archiv sonntags nach einem Gottesdienstbesuch in der Waldkapelle zu genießen!

Torsten Irion

Kein fester Boden mehr unter den Füßen

Im Sommer wird der Fußboden im „Haus des Lebens“ saniert

Zehntausende Füße sind in den letzten dreißig Jahren über die 4 mal 9 mal 6 Zentimeter großen Holzklötzchen hinweggegangen, unzählige Male wurde auf dem Holzpflaster in unserem Gemeindehaus geprobt und getanzt, gespielt und gesessen, Klaviere verschoben und Stühle gerückt. Die Jahre haben ihre deutlichen Spuren hinterlassen, weniger an den einzelnen Holzklötzchen, die ihre unverwüstliche „Stirn“ nach oben recken, sondern an deren Zusammenhalt und Gründung: Weite Flächen sind lose, große Lücken tun sich zwischen den einzelnen Elementen auf. Ein für diese Parkettform eher ungeeigneter Estrich bzw. Feuchtigkeit und unterirdische Verwerfungen bei unserem nicht unterkellerten Gemeindehaus sorgen dafür, dass nun dringend Handlungsbedarf geboten ist.

Der Kirchenvorstand will deshalb in den diesjährigen Sommerferien den Boden komplett sanieren lassen; weil eine Reparatur laut Fachleuten nicht sinnvoll ist, wird ein neuer Holzparkettboden (Stabparkett „Eiche rustikal“) verlegt, inklusive Trittschall-, Wärme- und Feuchtigkeitdämmung.

Das wird eine Stange Geld kosten, immerhin handelt es sich um ca. 170 qm. Von den Kosten müssen wir etwa 10.500,- € aus Eigenmitteln aufbringen,



Stolperfallen und beachtliche Lücken tun sich auf



für den Rest gibt es einen Zuschuss unserer Landeskirche. Es wäre schön, wenn Sie uns bei dieser zukunftsweisenden Sanierungsmaßnahme helfen könnten. Da die ungefähr 32.400 alten Holzklötzchen als Sondermüll entsorgt werden müssen, stehen uns also etliche Erinnerungsstücke zur Verfügung. Wer zum Beispiel auf diesem Holz Trompete geprobt, Sopran gesungen, Gitarre gespielt, Kaffee getrunken, getobt, gespielt, mit seiner Liebsten getanzt oder seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, wende sich bitte bis zu den Sommerferien ans Pfarrbüro. Wir legen gerne ein paar zurück. Und wenn zu den Klötzchen auch noch Geld kleckert, wäre das nicht unwillkommen...

Uwe Handschuch

Spenden

Spendenkonto 108 2000 bei der VoBa Dreieich eG (BLZ 505 922 00).

Verwendungszweck: Fußboden

Gottesdienst mit Musikinstrumenten

Nächster „Mitspiel-Gottesdienst“ am 16. Juni in der Waldkapelle

Sängerinnen und Sänger sind ja für gewöhnlich nicht auf den Mund gefallen und sind auch deshalb oft im Einsatz, weil sie ihre Stimme meist bei sich haben. Deshalb sind sie in jedem Gottesdienst gefragt, wenn es an den musikalischen Ausdruck des Gotteslobes geht. Instrumentalisten haben da meist schlechtere Karten, zumal die Begleitung der Singenden durch Orgel oder Posauenchor erfolgt.

Im letzten Advent haben wir darum das Experiment gewagt und öffentlich zum ersten Steinberger Mitspiel-Gottesdienst eingeladen. An die zwanzig Menschen waren mit ihren unterschiedlichen Instrumenten gekommen und haben gemeinsam die Gottesdienstlieder begleitet. Und ein kleines Wunder geschah: Auch wenn die Kombination aus Blockflöte, Trompete, Gitarre, Geige, Keyboard und Klavier vermutlich einmalig ist und in keinem Orchester der Welt auftaucht, klangen die Instrumente wunderbar zusammen - und alle hatten ihre Freude an den Weihnachtsliedern.

Aber das Kirchenjahr besteht ja nicht nur aus Weihnachten. Und der Liedschatz unseres christlichen Glaubens hält auch noch wunderbare Werke bereit, die so richtig in den Sommer passen. Deshalb riskieren wir es erneut und laden zum nächsten Mitspiel-Gottesdienst ein.

Zum Gottesdienst am 16. Juni um 10 Uhr in der Waldkapelle kann, darf und soll jeder sein eigenes (tragbares!) Instrument mitbringen: Flöte, Trompete oder Saxophon, Klarinette, Fagott, Oboe oder Mundharmonika, Violine, Bratsche, Cello, Mandoline, Zither, Harfe, Gitarre, Akkordeon, Bandoneum, Glockenspiel,



Logo: Alle Instrumente sind erlaubt!

Xylophon oder Triangel, ganz egal – Hauptsache wir bringen wieder ein fröhliches Spontan-Orchester zusammen, um die Lieder im Gottesdienst zu spielen und zu begleiten.

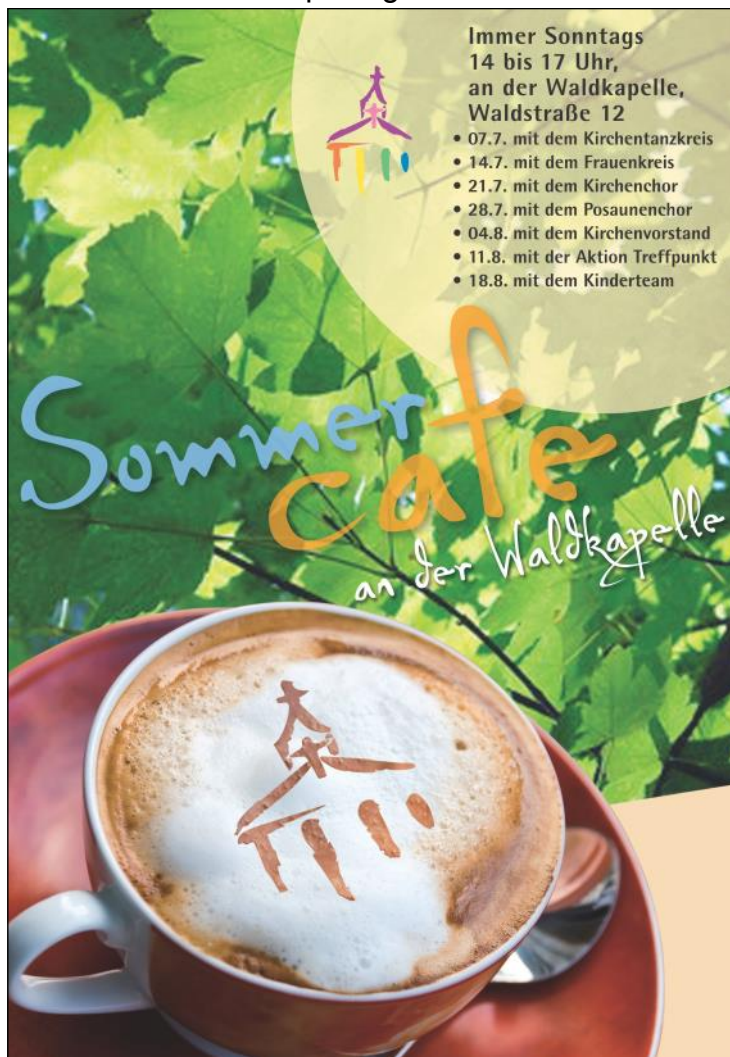
Die Noten können ab 4. Juni im Pfarramt (06074/23518) oder per E-Mail (pfarrer@emlgds.de) angefordert werden. Geben Sie bitte an, ob sie ein transponierendes Instrument spielen, damit Sie auch die passenden Noten bekommen. Alle Instrumentalisten können sich aber auch spontan entscheiden.

Und Sängerinnen und Sänger sind selbstverständlich ebenso herzlich willkommen wie alle „unmusikalischen“ Gottesdienstbesucher....

Uwe Handschuch

Kaffee und mehr unter Bäumen

Sommercafé Waldkapelle geht ins fünfte Jahr



Seit dem letzten Jahr hat es sich zu einem wahren Renner in Steinberg entwickelt: Das Sommercafé an unserer Waldkapelle.

Jeden Sonntagnachmittag in den hessischen Sommerferien trafen sich rund um die Waldkapelle hunderte Menschen, genossen den Schatten der großen Bäu-

ern, freuten sich über Gespräche mit netten Menschen, kosteten den leckeren selbstgebackenen Kuchen und den Kaffee aus fairem Handel.

Und nicht zuletzt wurde auch die Ruhe in unserer wunderschönen kleinen Kirche im Dietzenbacher Norden gesucht und gefunden. Für ein kurzes Gebet, ein Abschalten und Aufatmen bei meditativer Musik. Engagierte Gruppen unserer Gemeinde laden auch in diesem Jahr wieder ein, wenn andere in die Sommerpause gehen. Alle Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen, einen Sonntagnach-

mittag von 14 bis 17 Uhr vor und in der Waldkapelle zu genießen.

Das Sommercafé Waldkapelle: Unser ganz besonderes Angebot für alle Daheim-Gebliebenen wie die Urlaubsrückkehrer.

Wir freuen uns auf Sie!

Uwe Handschuch

Aller Anfang ist - gesegnet!

Ökumenische Gottesdienste zum Schulanfang in Steinberg



Gottesdienste zum Schulanfang

Für die ersten Klassen:

**Dienstag, 20. August 2013 um 8.30 Uhr
in der Waldkapelle (Waldstraße 12)**

Für die zweiten bis vierten Klassen:

**Mittwoch, 21. August 2013 um 9 Uhr
im Hildegardishaus (Am Steinberg 88-90)**

Eine Woche voller Träume: Impress

Kinder erleben die biblische Geschichte



23. bis 28.
April 2013



aktionen von der Kinder-Bibel-Woche

ichte von Joseph und seinen Brüdern



Aufregend, spannend und spaßig

Kinderbibelwoche mit Joseph und seinen Brüdern

Vom 23. bis 28. April, also von Dienstag bis Sonntag fand die Kinderbibelwoche im „Haus des Lebens“ statt. Jeden Tag trafen wir uns und sangen das Lied „Wenn ich glücklich bin“, danach beteten wir unseren Kinderbibelwochen-Psalme.

Die Puppen Trini und Tatis erzählten immer, was sie erlebten und denken. Jetzt erzählte einer der Mitarbeiter einen Teil der Geschichte von Joseph und seinen Brüdern. Dabei wurden nach und nach die entsprechenden Bilder an eine Filztafel geheftet. Danach wurde entweder gebastelt (Traumfänger, T-Shirt bemalen, Freundschaftsarmbänder flech-



ten) oder gespielt. Das Spiel „Fliegender Teppich“ hat mir am besten gefallen. Am Sonntag war Familiengottesdienst in der Waldkapelle. Dort

haben die Kinderbibelwochen-Kinder gesungen und getanzt. Am Sonntagnachmittag war als Abschluss Kinder-Kino im „Haus des Lebens.“ Wir schauten uns einen Joseph-Film an.

An jedem Bibelwochentag konnten wir einen Brief an Trini und Tatis schreiben und haben dann auch immer einen Antwortbrief bekommen. Die Kinderbibelwoche war wirklich sehr aufregend, spannend und spaßig.

Elisabeth

Musik

Keine Lust auf Frust, aber auf Muttertag

Kinderprojektchor der Luther-Gemeinde singt in der Waldkapelle



„Meine Mama kenn ich schon mein ganzes Leben, und wir mögen uns, so ist das bei uns eben.“ So klang es am 12. Mai in der Waldkapelle. Der Kinderprojektchor „Keine Lust auf Frust“ brachte ein eigenes von Barbara Wendtland komponiertes Muttertagslied zur Uraufführung, feuchte Mütteraugen inklusive.

Der Kinderchor wird übrigens beim Sommerfest am 30. Juni wieder zu hören sein.

Zukunftssuche ist Schatzsuche

Herbstferien: Teenagerfreizeit im Wormser Nibelungenturm

Nur ein paar Meter daneben soll Hagen von Tronje den berühmten Nibelungenschatz in den Fluten des Rheins versenkt haben. Gefunden wurde das „Rheingold“ allerdings bisher noch nicht...

Um ganz andere Schätze wird es bei unserer diesjährigen Teenagerfreizeit in den Herbstferien geht: Wohl nicht ganz so wertvoll, aber mindestens so kostbar und noch dazu leichter zu entdecken. Wir fahren von Montag, 21. Oktober bis Freitag, 25. Oktober 2013 nach Worms am Rhein. Dort sind wir im Nibelungenturm (unten rechts) untergebracht, dem über hundert Jahre alten Brückentor zur Stadt, der seit 1977 als Freizeit- und Begegnungsstätte des Verbandes Christlicher Pfadfinder dient.

Unsere Tage im Turm werden mit einem langen Frühstück inklusive Schatzsuche beginnen, gefolgt von einem „Überlebenstraining“ in Küche und Haus. Am Nachmittag wollen wir zu Fuß, mit Fahrrad und Bus die Schätze der deutschen Geschichte in Worms und Umgebung entdecken, aber es wird auch genug Zeit für die eine oder andere Shopping-Tour sein.

Abends wartet schon der nächste Schatz: Zeit für uns bei guter Gemein-



schaft, Steinberger Karaoke, Spiele, Geschichten und Erlebnisse aus der Bibel und unserem Alltag.

Teilnehmen können Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Die Kosten betragen 110.- € für die Bahnfahrt, Unterbringung und Verpflegung. 30.- € sind bei der Anmeldung fällig, der Restbetrag von 80.- € muss bis spätestens 20. Oktober auf das Konto der Martin-Luther-Gemeinde überwiesen werden.

Anmeldeflyer liegen ab sofort in der Waldkapelle und im „Haus des Lebens“ aus. gibt es im Pfarrbüro oder im Internet (www.emlgs.de „Jugend“).

Wäre doch gelacht, wenn wir nicht fündig würden!

Margret Heckert



Youtube-Video: Warum wir Christen sind

Jugend der Luther-Gemeinde veröffentlicht selbstgedrehtes Video



Für viele gehört der Blick in das Internet-Video-Portal youtube zum Alltag. Aktuelle Musikvideos oder eine historische Fernsehsendung, vergnügliche Missgeschicke von Zeitgenossen oder aufrüttelnde Botschaften aus aller Welt: das volle Leben gibt's dort zum Anschauen. Nun kann die ganze Welt (sofern sie Zugang zum Internet hat) ein Video bestaunen, das Jugendliche unserer Martin-Luther-Gemeinde Ende

letzten Jahres gedreht und an Ostern auf youtube hochgeladen haben. „Warum wir Christen sind“ haben sie sich und Gemeindeglieder aus Steinberg gefragt. Wirklich Eindrückliches ist da in knapp zehn Minuten zu sehen und zu hören, auch für Sie: Einfach auf youtube.com eingeben „Warum wir Christen sind“ - oder auf unserer Homepage www.emlgs.de unter „Aktuelles“.

Uwe Handschuch

Anzeige



Pension Hünickes Hof

IM JERICHOWER LAND



Bäuerliches Ambiente
Kinderfreundlich
Ländlich ruhige Lage
Tierfreundlich

Pension Hünickes Hof
Steinstraße 8
D-39307 Parchen
Telefon: 0173 - 64 32 486
Telefax: 039345 - 94 78 74
huenickes-hof@online.de
www.huenickes-hof.de

Nach Mainz: Nahausflug zum Fernsehen

Tagesfahrt zur Mainzer Synagoge und zum ZDF

Weil weder Synagoge noch ZDF samstags besucht werden können, findet unser diesjähriger Tagesausflug an einem Freitag statt: Am 23. August.

Die Neue Synagoge Mainz, ein Nachfolgebau früherer Synagogen, wurde 2010 in der Landeshauptstadt eröffnet. Das Gebäude fasziniert schon durch die äußerliche Form, die den fünf hebräischen Buchstaben קדושה

(Keduschah / „Heiligung“) nachempfunden wurde.

Und so besteht das jüdische Gemeindezentrum auch aus fünf Bereichen. Zusätzlich stellt das nach Osten (Jerusalem) gerichtete, trichterförmige Dach des Versammlungsraumes ein Schofar (Widderhorn) dar, das für die Kommunikation mit Gott steht. Traditionell wurde die Gemeinde - analog zu unseren Kirchenglocken - durch das Blasen des Schofars zusammengerufen.

Nach der anderthalbstündigen Führung durch die Synagoge fahren wir dann zum ZDF, wo uns in der Besucherkantine ein günstiges Mittagessen (ca. 10,-- €) erwartet.



Um 14 Uhr beginnt die zweistündige Führung durch das ZDF Sendezentrum Mainz. Jeder kennt die Markenzeichen des Zweiten Deutschen Fernsehens, das vor 50 Jahren zum ersten Mal auf Sendung ging: Die Mainzelmännchen – Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen. Aber wer hat schon einmal hinter die Kulissen des ZDF geschaut?

Wir werden das Sendezentrum besichtigen, werden in einem Film über die Geschichte des Zweiten Deutschen Fernsehens informiert und erfahren in interessanten Gesprächen Zahlen, Daten und Fakten. Und wer Lust hat, kann sich einmal selbst als Nachrichtensprecherin erleben!

Ulrike Wegner



Info

Fahrt zur Neuen Synagoge Mainz und Besuch des ZDF in Mainz
am Freitag, 23. August 2013
Abfahrt: ca. 9:30 Uhr Waldkapelle
Kosten: 20.- €, Kinder 10.- €
Anmeldung: Pfarramt, Waldstr. 12,
(Tel. 23518), U. Wegner (Tel. 814430)

Tonstudio, wir kommen!

Das Ensemble „Saitensprung“ startet neues CD-Projekt



Eigentlich hatten wir uns für dieses Jahr angesichts der geplanten CD-Aufnahme vorgenommen, die Anzahl unserer Auftritte etwas zurückzuschrauben. Doch wenn ich auf die letzten Wochen zurückschaue, so sind doch wieder eine Menge Termine zusammengekommen...

Zunächst einmal tauchten wir ein in die Kultur des größten Landes der Erde: Zu Russland lieferten wir wie gewohnt die passende Musik beim neunten Interkulturellen Salon der Stadtbücherei Dietzenbach. Das war wie jedes Mal eine große Herausforderung, denn wir müssen uns meist ein neues Repertoire erarbeiten. Diesmal konnten wir wenigstens schon mal auf eine ukrainische Suite zurückgreifen, deren Noten Horst Schäfer von einer Reise dorthin mitgebracht hatte. Olga Friesen-Eck, die den Anwesenden Land und Kultur literarisch, mit Bildern und Erzählungen

nahe brachte, merkte man die Liebe zu ihrer ehemaligen Heimat deutlich an, und so nahm sie uns alle mit auf eine Reise in dieses vielseitige Land und seine Seele. Da passte unser schwermütiger „Wolgaschlepper“ sehr gut dazu. Texte vom russischen Nationaldichter

Alexander Puschkin beschrieben schwärmerisch die Schönheit seines Heimatlandes. Die Mischung aus Schwermut und Heiterkeit, die man den Russen nachsagt, konnte man auch bei unserem Instrumentalstück „Taiga“ nachempfinden: es beginnt zunächst langsam und getragen und endet schließlich mit einer feurigen schnellen Melodie. Es folgte eines der bekanntesten russischen Lieder „Schwarze Augen“, das Stefan Steinheimer in Russisch vortrug. Er hatte extra mit einer Muttersprachlerin die korrekte Aussprache geübt und überraschte die



Zuhörer bei allen Liedern mit einem perfekten Russisch. Und ganz zum Schluss spielten wir einen „Kasatschok“ als Rausschmeißer.

Als nächstes stand der Gründonnerstag vor der Tür, für uns immer ein Heimspiel in der Waldkapelle. Für diesen Gottesdienst hatten wir die drei Passionslieder „Christi Kreuz vor Augen“, „Du für mich“ und „Wo einer dem andern neu vertraut“ ausgesucht.

Nur zwei Tage später reisten wir in die Emmausgemeinde ins benachbarte Jügesheim und gestalteten dort einen Osternachtsgottesdienst

mit. Zunächst versammelten sich katholische und evangelische Christen bei einem Osterfeuer vor der Kirche, und nach einer kurzen Andacht nahmen die Katholiken das Feuer mit Kerzen in ihre eigene Gemeinde mit, während

die Evangelischen nur noch in ihre Kirche hineingehen mussten. Vom Dunkel der Nacht, das von Trauer um Jesu Tod geprägt war, nahm uns Pfarrer Axel Mittelstädt mit bis hin zum Licht der Auferstehung. Einige Konfirmanden wurden in dieser Nacht getauft, dazu gaben wir ihnen musikalisch unsere guten Wünsche mit auf den Weg: „All das wünsch‘ ich dir“.

Nun konnten wir endlich ein bisschen Luft holen und uns auf die kommende Studioaufnahme und einen weiteren Auftritt vorbereiten. Am 2. Mai traten wir in Wiesbaden bei der Vernissage zu der größten Ausstellung des aus der Ukraine stammenden Künstlers Valeri Gourski auf, bei der über 100 Gemälde und eine Holzskulptur zu sehen sind. Wir kennen

Valeri sehr lange und haben schon zu seinen Lebzeiten mehrfach dessen Ausstellungseröffnungen musikalisch umrahmt. Auch in der Waldkapelle hängt ja eines seiner Werke; wir fühlen uns noch heute sehr verbunden mit ihm. Horst Schäfer hatte die Ausstellung organisiert und die vielen Gemälde im Wiesbadener Justizzentrum aufgehängt, die Laudatio gehalten und den Anwesenden darin von dem vielseitigen und zeitlebens verfolgten Künstler erzählt.

Tja, und dann wurde es ernst: Tonstudio, wir kommen! Am ersten Maiwochenen-



de verbrachten wir insgesamt fast zwanzig Stunden dort und spielten mit sechs lateinamerikanischen Stücken den ersten Teil ein. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie anstrengend das ist: Hochkonzentration über viele Stunden. Sobald einer einen Fehler macht: alles noch mal von vorn. Dörte Siedentopf konnte diesmal leider nicht dabei sein, und so musste Stefan Steinheimer ihren Flötenpart übernehmen, spielte zunächst Charango oder Mandoline und dann Flöte. Der Chorgesang wurde nachträglich aufgenommen, wobei es gar nicht so einfach ist, genau die Schnelligkeit und Wortverteilung zu treffen, die der Vorsänger vorgelegt hat. Trotz aller Ernsthaftigkeit, manchmal mussten wir auch herzlich lachen. Und keiner war jemals dem an-



Vernis-
sage in
Wiesba-
den

deren böse, wenn er mal eine Stelle „vergeigt“ hat. Das ist uns nämlich durch die Bank weg allen passiert.

Raul Geisler, der Studioinhaber, der uns schon seit Jahren kennt, hatte dabei die nötige Ruhe und kitzelte immer das Beste aus uns heraus.

Ein weiteres Stück, als Überraschung für meinen ehemaligen Chef komponiert, wurde außerhalb unseres CD-Projekts

eingespielt, dafür kam auch Hüseyin extra ins Studio.

Sieben Stücke, eines davon auch schon fertig abgemischt - diese Bilanz kann sich sehen lassen. Als wir schließlich am Abend des zweiten Aufnahmetages das Studio verließen, ging uns allen frei nach Giovanni Trappatoni nur noch durch den Kopf: „Ich habe fertig!“

Charli Rothman



Ausflug in den Odenwald

Die Aktion Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren im Frühling

Ach wie kann es nur möglich sein, dass dieser Winter so lange und so hartnäckig ist. Dieses Jahr konnten wir Ostern in verschiedenen Bundesländer im Schnee feiern und auch die Ostereier dort suchen. Bei der Aktion Treffpunkt feierten wir in der Osterwoche unsere Osterfeier, die mit einer Andacht von unserem Pfar-

*Ein froher Sinn ist wie ein Frühling.
Er öffnet die Blüten der menschlichen
Natur.*
(Jean Paul)

rer Uwe Handschuch begann. Anschließend gab es leckeren Kuchen mit heißem Kaffee: es schmeckte uns allen hervorragend. Die Tische waren österlich gedeckt und mit Frühlingsblumen bestückt. Der Osterhase hatte die Seniorinnen und Senioren nicht vergessen und für jeden eine Kleinigkeit hinter dem Vorhang versteckt. Vielen Dank an den Osterhasen und seine Helferinnen und Helfer. Zum Abschluss des Nachmittags sangen wir das bekannte Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud“.

Nun hoffen wir auf einen sonnigen und warmen Frühling, aber die Hoffnung bleibt in diesem Jahr wohl auch nur ein Wunsch, denn es will und will einfach nicht wärmer werden.

Der Nachmittag mit dem Titel „Reise ins Eismeer“, gestaltet von unserer Gaby



Lehr, sollte keinesfalls unerwähnt bleiben; sie führte uns auf sehr interessante Weise an den Südpol, inklusive hervorragender Aufnahmen von Pinguinen und toller musikalische Untermalung des Vortrages. Ein ganz und gar gelungener Nachmittag.

Unser Bingo-Nachmittag war auch recht unterhaltsam, denn es gab für fast jedes Bingo einen kleinen Gewinn. Jedoch der

Hauptgewinn (eine Reise zum Südpol) konnte leider nicht vergeben werden.

Nun zum Höhepunkt eines jeden Halbjah-





Landschaft von besonderer Schönheit. Zwei traurige Nachrichten für unseren Treffpunkt hat es auch gegeben: Frau Herbert und Frau Erbenbraut haben uns ganz plötzlich verlassen. Ihre Plätze sind verwaist, sie werden uns und besonders mir sehr fehlen, denn sie waren

res: der Ausflug. Im Mai geht die Fahrt in den Odenwald. Zunächst fahren wir nach Erbach und statten der Firma Koziol einen Besuch ab. Wir schauen uns den Fabrikverkauf an; wer will, kann sich hier mit verschiedenen Artikeln eindecken. Für Küche und Bad ganz moderne und nützliche Dinge des Alltages, sowie

*Wenn wir Freude am Leben haben,
kommen die Glücksmomente von
selber. (Ernst Ferstl)*

Glücksbringer für jegliche Gelegenheiten. Die Zeit ist allerdings begrenzt, damit auch die Geldbörse nicht übermäßig strapaziert wird.

Danach geht es weiter zum Mittagessen nach Güttersbach, ein Ort etwas abseits von Verkehr und Lärm. Ich kenne diese Gegend von früheren Besuchen und freue mich auf ein Wiedersehen. Zum Abschluss besuchen wir in Grasellenbach das Café Nibelungen und genießen bei guter Aussicht den guten Kuchen. Wer will kann sich hier auch mit hervorragenden Pralinen eindecken oder ein wenig die Füße vertreten.

Der Odenwald hat ein gutes Stück Erdgeschichte und Grasellenbach liegt mitten im Geo-Naturpark Odenwald Bergstraße: Eine großräumig geschützte

ganz eifrige und langjährige Besucherinnen unserer Aktion Treffpunkt. Sie waren wie ich weit über 90 Jahre alt, aber immer noch recht fit und immer zu einem kleinen Scherz aufgelegt. Wir sind sehr traurig über ihren Tod.

Eine Nachricht in eigener Sache:

Als tieffliegender Reporter ist dies mein letzter Bericht im Hallo Nachbar. Ich danke allen Leserinnen und Lesern, die mich die ganzen Jahre hin so treu begleitet haben und wünsche Ihnen Gesundheit und alles Gute!

*Mach es wie die Sonnenuhr:
Zähl die heit'ren Stunden nur!*

Herzlichst

Ihre tief-fliegende Reporterin
Hermine Tomczak

Danke!

Der Kirchenvorstand der Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg und die Redaktion des *Hallo Nachbar* danken *Hermine Tomczak* für Ihre ungezählten Beiträge. Ihre Chronik der Aktion Treffpunkt traf stets pünktlich vor Redaktionsschluss ein. Wir werden die Arbeit der „tief-fliegenden“, bald 95-jährigen Seniorin sehr vermissen.



Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg trauert um

Edith Eyersheim

geb. Bankrath
1930 – 2013

Am Ostersonntag verstarb sie im Alter von 82 Jahren. Sie leitete seit über zehn Jahren die Seniorengymnastikgruppen am Montag- und Dienstagmorgen im „Haus des Lebens“. Sie verstand es bis kurz vor ihrem Tod mit ihrem durchaus eigenwilligen Temperament die älteren Menschen zu motivieren, alle kamen gerne zu ihr. Neben der sportlichen Bewegung organisierte sie für ihre „Gymnastikfamilie“ Weihnachtsfeiern, Spaziergänge und gemeinsame Essen. Auch am Frauenkreis nahm sie viele Jahre lang teil, übernahm ab und zu einen Nachmittag, half bei den Sommerfesten am Eine-Welt-Stand mit. Wofür sie sich auch einsetzte: Sie tat es mit ganzem Herzen! Wir werden Edith nicht vergessen!

*Ingrid Albrecht
für den Kirchenvorstand*

Gruppen und Kreise

Wer bringt alte Knochen in Schwung?

Seniorengymnastikgruppe sucht Nachfolgerin für Frau Eyersheim

Oben ist es zu lesen: Die beiden Seniorengymnastikgruppen unserer Gemeinde müssen einen herben Verlust verkraften, weil ihre langjährige Leiterin Edith Eyersheim gestorben ist. Es wäre sehr schade, wenn wir deshalb dieses Angebot nicht weiterführen könnten.

Wir sind aus diesem Grunde nun auf der Suche nach einer Nachfolgerin. Wer Interesse hat, eine oder beide Gruppen (Montag und Dienstag, 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“) ehrenamtlich zu übernehmen, wende sich bitte an das Pfarrbüro (Tel. 23518) oder ein Mitglied des Kirchenvorstandes.

Uwe Handschuch



Guttempler im „Haus des Lebens“

Rat und Hilfe bei Alkoholproblemen für Betroffene und Angehörige

Offene Gesprächsgruppe:

Montag, 18.30 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4) nach Vereinbarung

Kontakt:

Reimunde Hochstein, Tel. 06106-22084



Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht,
sieht man Ihre Brille!

Optik  Schmitt
GmbH

Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074 / 3 13 95

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074 / 4 10 67

Reizend für „Brot für die Welt“

Skatabende im Kirchenstübchen für einen guten Zweck



Es wird weiterhin einmal im Monat für einen guten Zweck Skat gespielt. Die Skatspieler(innen) treffen sich Donnerstags um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle. Nach der Auslosung, wer mit wem spielt, wird in 3er Gruppen (21 Spiele) oder 4er Gruppen (20 Spiele) gespielt. Danach werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde.

Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Die nächsten Skatabende sind am

20. Juni, 18. Juli, 22. August und 17. September

jeweils um 19:30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Einteilung der Spielgruppen ist es jedoch hilfreich, pünktlich zu sein. Getränke werden für einen kleinen Obolus zur Verfügung gestellt und auch für Knabbereien ist gesorgt. Also: Nur Mut zum Reizen!

Klaus Dallmann

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 / 23518, Fax 06074 / 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen) auf Umweltschutzpapier

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte Steinbergs mit mind. einem Gemeindeglied)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3 / 2013 (September - November 2013): 31. Juli 2013



Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von:

Klaus Dallmann (35), DWHN (12), Brita Goetze (31,32), Kai Fuchs (2,7), Uwe Handschuch (5,18,19,22,23,24,33,37,43), Marie Christine Kilian (22,23), Clemens Porst (20,43), Wilfried Rothermel (8,9,10,11,12), Charli Rothman (28,29,30), Patricia Waage (13). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen oder „gemeinfrei“.

Die Redaktion

Anzeige

**Ab heute können Sie garantiert mehr sehen.
Modernste Brillenberatung mit dem Impression!ST.**



- Perfekte Vermessung.
- Fotogeneue Brillenauswahl.
- Individuelle Glasberatung.

R
RODENSTOCK

Augenoptik Schäfer

am Rathaus



Service ist meine Marke!

☎ 06074-25552

Die christliche Religion von A bis Z

Religionsunterricht für Erwachsene im Kirchenstübchen

Nein, Sie sollen nicht mehr die Schulbank drücken und sich an mehr oder weniger selige Zeiten Ihres vergangenen Lebens erinnern lassen. Unser neues Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung soll Ihnen die Möglichkeit geben mitzubestimmen, was Sie noch in Ihrem Leben dazu lernen wollen:

Der Religionsunterricht für Erwachsene, „R.u.f.E.“ ruft alle auf, denen ihr Restwissen aus der Schule in puncto Religion nicht ausreicht, und die finden, dass gerade in Glaubensdingen heutzutage Information und Wissen nicht Mangelware bleiben dürfen. Einmal im Monat wollen wir uns am Donnerstagabend im Kirchenstübchen der Waldkapelle treffen und uns mit einem Thema aus dem Be-

R.u.f.E.

reich unserer christlichen Religion beschäftigen: Biblisch, historisch, kirchlich, gegenwärtig. Wir bieten für's Erste 26 Themen von A bis Z an. Wählen Sie hier oder stimmen sie online unter www.emlgds.de („Erwachsenenbildung“) ab. Aber Achtung: Hausaufgaben sind nicht ganz auszuschließen!

Die nächsten Termine:

13. Juni (Thema: Qumran), 5. und 26. September um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstr. 12)

R.u.f.E. (Religionsunterricht für Erwachsene) - Stimmzettel

Von den unten angebotenen Themen von A bis Z dürfen jeweils fünf Wunschthemen gewählt werden. Die Stimmenmehrheit entscheidet jeweils über das kommende Thema. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

- | | | |
|--|--|---|
| ☐ Abraham | ☐ Beschneidung | ☐ Conf. Augustana |
| ☐ Deutsche Christen | ☐ Das Evangelium | ☐ Feiertage |
| ☐ Gottesbeweise | ☐ Hölle | ☐ Islam |
| ☐ Judentum | ☐ Krieg | ☐ Leuenb. Kokordie |
| ☐ Maria | ☐ Naturwissenschaft | ☐ Organspende |
| ☐ Propheten | ☐ Qumran | ☐ Reichtum |
| ☐ Sabbat | ☐ Tiere | ☐ Umweltschutz |
| ☐ Vaterunser | ☐ Weihnachten | ☐ Xenophobie |
| ☐ Yoga | ☐ Zehn Gebote | |

Name: _____

Bitte ans Evangelische Pfarramt, Waldstr. 12, 63128 Dietzenbach

Von Sonntag bis Sonntag: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Kirchentanzkreis

Monatlich am Sonntag um 19 Uhr
im „Haus des Lebens“

Senioren gymnastik

*Findet zur Zeit
nicht statt!*

Handarbeitskreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Frauenkreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Guttempler

Jede Woche Montag um 18.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen Montag um 19.30 Uhr
im Hause Schulenburg, Tannenstr. 36a

Flautate Domino

Alle zwei Wochen Montag um 20.15 Uhr
in der Waldkapelle

Sitzgymnastik

*Findet zur Zeit
nicht statt!*

Kirchenchor

Wöchentlich am Dienstag um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Ökum. Gesprächskreis

Monatlich am Mittwoch um 11 Uhr
im Seniorenzentrum, Siedlerstr. 66

Aktion Treffpunkt

Alle zwei Wochen Mittwoch um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich am Mittwoch um 18 Uhr
im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich am Mittwoch um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich am Donnerstag um 9.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Konfirmandenstunden

Wöchentlich Donnerstag 15 und 16.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr
in der Waldkapelle

Offene Kirche

Wöchentlich am Donnerstag um 19 Uhr
in der Waldkapelle

Jugendgruppe

Wöchentlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im Kirchenstübchen der Waldkapelle

R.u.f.E.

Monatlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Kinderstunde

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Jungschar

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Kirchenvorstand

Monatlich am Freitag um 20 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Pfadfinder

Stamm Steinbock (CPD)
Pfadfinderheim, Limesstraße 4

**Die jeweils aktuellen Termine finden Sie im Internet:
www.emlgds.de unter „Veranstaltungen“**

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



Sommerfest

Sonntag, 30. Juni 2013

ab 10 Uhr am „Haus des Lebens“

10 Uhr	Open-Air-Gottesdienst
12 Uhr	Mittagessen von Grill und Salatbuffet
15 Uhr	Kaffee und Kuchen

Musik, Spiel und Spaß für Groß und Klein bis in den Abend!





Immer Sonntags
14 bis 17 Uhr,
an der Waldkapelle,
Waldstraße 12

- 07.7. mit dem Kirchentanzkreis
- 14.7. mit dem Frauenkreis
- 21.7. mit dem Kirchenchor
- 28.7. mit dem Posaunenchor
- 04.8. mit dem Kirchenvorstand
- 11.8. mit der Aktion Treffpunkt
- 18.8. mit dem Kinderteam

Sommer Cafe

an der Waldkapelle

